



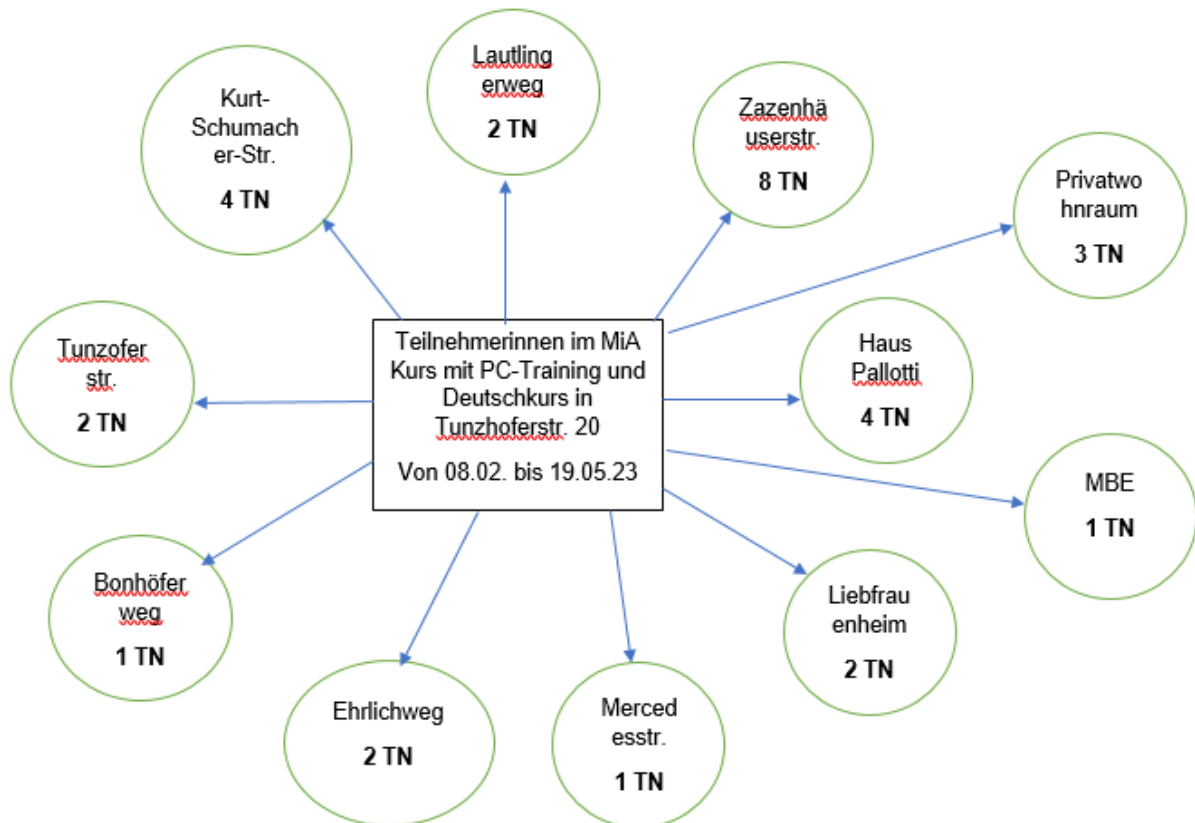
caritas
STUTTGART

ZIFA-jobcoaching, Bereich Migration und Integration (QMI)
ZIFA-Frauenprojekt- aufsuchende Beratung
Ansprechpartnerin: Jyldyz Umetalieva

Newsletter vom II. Quartal / 2023

Stuttgart, 05.07.2023

MiA Kurs zur Orientierung im Alltag mit **PC-Training und Deutschkurs** für geflüchtete Frauen mit und ohne Kinder, der am 8. Februar 2023 in Tunzhoferstr. gestartet war, wurde am 19. Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt haben 31 Frauen aus unterschiedlichen Unterkünften am Kurs teilgenommen, davon 5 Analphabetinnen. Vier Kinder im Alter 3 bis 5 wurden im Kinderspielraum von einer Kinderbetreuerin betreut. Fünf Kleinkinder blieben bei den Müttern im PC-Raum. Der Kurs wurde gern und gut besucht (im 1. Modul – 19 TN, im 2. Modul – 21 TN, im 3. Modul – 23 TN). Die Frauen berichteten über die Aktivitäten mit anderen Frauen bzw. Bekannten außerhalb des Kurses, die sie dann auch zum Kurs mitbrachten.



MiA Kurs war eine Brücke zu weiteren Integrationsangeboten und hat den Frauen dabei geholfen, auch nach Abschluss des Kurses aktiv am sozialen Leben teilzunehmen (z.B. in weiterführenden Bildungsangeboten wie Deutschkurs oder FSJ, Hauswirtschaftliche Qualifikation, Arbeitsaufnahme, Beratungsangebote, Frauentreffs, Nähprojekt etc.). Zwei Frauen begannen schon während des 3. Moduls mit den städtischen Deutschkursen. Da die Kurse erst am Nachmittag anfangen bzw. an den anderen Wochentagen stattfanden, besuchten die Frauen vormittags den MiA Kurs. Sie hatten dabei die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen und trauten sich zunehmend Hilfe zu holen, wenn sie mit einer bestimmten Aufgabe allein nicht weiter kamen. Sie berichteten den anderen Teilnehmerinnen über die Inhalte der Deutschkurse und den Unterschied des Lernstoffes und Lerntempos. Sie

Ausflug: Stadtteil kennenlernen / Bücherei Zuffenhausen



Workshop zum Thema "Sprache - Der Schlüssel zur Welt" in Kooperation mit dem städtischen Elternseminar (vom Jugendamt).



Infoveranstaltung mit Polizei / Referat Prävention Wolframstraße

Ängste abbauen und Frau als Polizistin (nach Wunsch von einer TN)



Workshop: Frauenberufe



Workshop: Lebensplanung



Workshop: professionelle Reinigung mit Carisma



MiA Kurs ist bei den Frauen so gut angekommen, weil es ein unbürokratischer Kurs für die Frauen war, mit niederschweligen und kreativen Angeboten. Anderen Frauen auf gleicher Augenhöhe in einem geschützten Raum zu begegnen, deckte sich mit den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmerinnen.



*Vielen Dank an die Kolleg*innen für die Unterstützung und Begleitung bei der Beantragung von Fördermitteln, Honorarverträgen und Verwaltung! Vielen Dank auch an die Kolleg*innen vom Team Tunzhoferstr. für die Koordination der Räumlichkeiten und die Kolleginnen von anderen Teams, die uns bei den Infoveranstaltungen sprachlich unterstützt haben!*

Nähprojekt in Kurt-Schumacher-Str.



Seit Beginn des Jahres gibt es ein Mini Nähprojekt in Kurt-Schumacher-Str. zum Empowerment der geflüchteten Frauen mit dem Blick auf ihren Ressourcen, Stärken, Erfahrungen und Potentiale. Das Ziel ist es, den Frauen einen geschützten Raum zu bieten, wo sie sich treffen und austauschen können. Die Frauen, die nähen können, können dabei kleine Reparaturen erledigen.

Nähraum ist montags 9:00 - 12:00 Uhr für die Bewohner*innen von allen Unterkünften geöffnet.

Zwei Ukrainerinnen, die in der Unterkunft wohnen, nehmen die Aufträge an und koordinieren den Raum. Die Reparaturen werden ehrenamtlich gemacht und kosten nichts.

Eine Bewohnerin aus Bonnhöferweg hat das Nähen hier gelernt. Sie hat sich eine gleiche Nähmaschine besorgt und übt das Nähen auch zu Hause, wobei „zu Hause habe ich kaum Zeit zum Nähen, deshalb komme ich gern hierher. Außerdem kann ich mich hier vom Stress gut abschalten. Ich vergesse meine Probleme und höre gern zu, wenn die Ukrainerinnen auf ihre Sprache singen“.



Montags Vormittags wird auch offene Beratung angeboten zu den Themen wie z.B. Einstieg in Ausbildung und Arbeit, Frauenberufe, Rückmeldungen zu den städtischen Deutschkursen, Prüfungen und welche Bedürfnisse Frauen haben. Zum Beispiel, bei einem Austausch äußerten sich die Ukrainerinnen, dass sie ihre Deutschkenntnisse mündlich verbessern wollen. Dazu wurden die Kursleiterinnen vom Workshop EXIT vom adis e.V. angefragt. Am 07.03.23 trafen sie sich mit den Ukrainerinnen, um gemeinsam einen Kurs auszuarbeiten.

EXIT in Kurt-Schumacher-Str. mit den Ukrainerinnen

adis e.V. hat von der Freudenbergstiftung einen Spendenbetrag für Geflüchtete aus der Ukraine bekommen und bietet deshalb gezielt für den Personenkreis EXIT Workshops an, mit dem Ziel Stabilisierung und Resilienzstärkung der geflüchteten Frauen. Die Kursleiterinnen konnten das Anliegen von den Ukrainerinnen in Kurt-Schumacher-Str. - die Sprachförderung - in ihr Projekt gut integrieren. Seit Mitte März kommen sie immer freitags vormittags in die Unterkunft und arbeiten mit 9 Ukrainerinnen aus Kurt-Schumacher-Str., Dormero und anderen Unterkünften. *„Wir hatten einen guten Start mit den Ukrainerinnen, nicht zuletzt **dank dem Team vor Ort und auch den sehr motivierten Teilnehmerinnen**. Wir hatten viel Freude und konnten Körperübungen mit Sprechen verbinden“ (Rückmeldungen von den Kursleiterinnen).* Nach dem geplanten 10 Terminen wurde der Workshop auf Wunsch der Teilnehmerinnen verlängert und läuft voraussichtlich bis Herbst 2023.

EXIT in Lautlinger Weg

Auch in Lautlinger Weg wurde EXIT Workshop von März bis Mai **dank der guten Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen** erfolgreich durchgeführt, an dem geflüchtete Frauen aus anderen Ländern teilnahmen. *„Die teilnehmenden Frauen haben die Gruppe als große Bereicherung in ihrem überwiegend monotonen Alltag in der Unterkunft erlebt. Die Gruppe trug dazu bei, dass Frauen, die seit Jahren am gleichen Ort wohnen, miteinander in Kontakt kamen und gemeinsam Freude erlebten. Sie erlebten die Gruppe als einen Ort, an dem sie ihre Schmerzen thematisieren konnten und Übungen kennenlernten, mit denen sie sich stabilisieren und sich selbst helfen können. Mit der Zeit konnten wir feststellen, wie das Vertrauen untereinander wuchs und gemeinsam mit der gleichbleibenden Struktur dazu führte, dass die Frauen immer mehr aus sich rausgingen. Das zeigte sich zum Beispiel auch darin, dass sie sich trauten mehr deutsche Wörter zu nutzen und weniger Angst hatten etwas „falsch“ zu sagen oder auch in ihrem körperlichen Ausdruck, viel mehr Raum und Kreativität zeigten. Eine Teilnehmerin meinte, dass sie seit der Gruppe sich mehr „zuhause“ fühlte in der Unterkunft und weniger als Fremde“ (Rückmeldung von den Kursleiterinnen).*



Exkurs zum EXIT

EXIT – **Expressive Arts In Transition** ist eine in Norwegen von Melinda Ashley Meyer de Mott und ihrem Team entwickelte und wissenschaftlich evaluierte Methode zur psychosozialen Stabilisierung von Menschen mit Belastungs- und Traumaerfahrungen, insbesondere Geflüchteten. Die wöchentlichen Sitzungen folgen einer klaren Struktur mit Anfangs- und Endritualen, Körper- und Imaginationsübungen (Innere Landschaft, Krafttier). Mithilfe dieser Übungen gelingt es in ganz unterschiedlichen Gruppen sehr erfolgreich, Menschen, die unter traumainduzierten Symptomen wie Schlaflosigkeit, Stress, Konzentrationsschwäche, Schmerzen und Unruhe leiden, zu stabilisieren. Im Rahmen des Gruppenkontexts wird die Verbundenheit untereinander, Hoffnung, Sicherheitsgefühl und die eigene Identität gestärkt.

Freizeitangebote für die Ukrainerinnen

Töpferkurs

Töpferkurs im Töpfer-Atelier Stuttgart Feuerbach, an dem 7 Ukrainerinnen aus Dormero, Zazenhäuserstr. und Kurt-Schumacher-Str. teilnehmen, die im ZIFA-Frauenprojekt angedockt sind, bietet den Frauen einen geschützten Raum, wo sie zum ersten Mal eigene Keramikteller und Schalen auf der Drehscheibe herstellen können.



Es wurde schnell deutlich, dass die kreativ-gestalterische Arbeit negative Gefühle und Gedanken an den Krieg in der Ukraine und an die dort verbliebenen Familienangehörigen (Ehemänner, Söhne, Verwandte) verhindert, die ständig den Platz im Kopf einnehmen. Die Frauen können dabei von ihren psychischen Belastungen sich gut ablenken und sich auf die Aufgaben im „hier und jetzt“ konzentrieren. „Das war genau das Richtige für mich“ – war die Rückmeldung von einer Ukrainerin – „ich komme gern wieder“. Zum Ende des Jahres bekommen die Frauen ihre selbst hergestellten Sachen gebrannt und glasiert. Darauf freuen sie sich sehr.



Museum der Illusionen

Bei dem Besuch des Museums der Illusionen waren 13 Frauen aus Dormero, Kurt-Schumacher-Str., Lautlinger Weg und Tunzhoferstr., davon 10 Ukrainerinnen. Im Museum gibt es interessante Illusionen und Sinnestäuschungen, viele spannende Dinge zu entdecken und zu lernen, wenn man die Erklärungen auf Deutsch oder Englisch auf den kleinen Tafeln lesen kann. Für die geflüchtete Frauen waren manche Aufgaben jedoch schwierig zu verstehen und einige Frauen waren dann schnell ernüchternd.